

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 2 (1893)
Heft: 2

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Serviette“ wird; ist aber das Annoncenpapier schlecht, dann wird es bei derselben Verwendung bleiben, die 5.450.000 Personen aber, welche sich desselben bedienen, werden dann wenig erbaut sein und die Inserenten sind nicht besser gestellt, wie in ersterem Falle. Der ganze Spass kostet den Inserenten, der eine ganze Seite von 18 cm. Höhe und 12 cm. Breite beansprucht, nur 3000 Fr., die halbe Seite 1750, die Viertel- 1250 und die Achterseite 750 Fr. per Jahr. Notabene erstrecken sich diese Berechnungen nur auf 200.000 Blätter, die Annonce würde somit in 500 „Servietten“-Paketen figurieren.

Sollte einer unserer Leser für diese Art Reklame eingenommen sein, so möchten wir ihm raten, sich für eine Doppelseite und für die gesamte Auflage der „Servietten“ zu entschliessen. 142.000 Fr. genügen hiezu, dafür dürfte er sich dann aber als „Reklame-König“ unter seinen Kollegen proklamieren lassen.

Rundschau.

Basel. (Mitgeteilt vom Öffentlichen Verkehrs-bureau.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements haben während des verflossenen Monats Dezember in den Gasthöfen Basels 5584 Fremde logiert (1891: 5794).

— Am 30. Dez. abends wurde ein hiesiger Gasthofbesitzer an das Telefon gerufen und empfing dort, anscheinend von einem Kollegen aus Luzern, folgende Mitteilung: er möge einen Koch, Namens Albert Baumann, welcher sich bei ihm melden werde, 20 bis 25 Mark vorschliessen; Baumann habe eine Stelle in Köln und sollte noch mit dem Nachzug dorthin abreisen, nun lange ihm das Reisegeld nicht mehr. Einige Zeit nachher erschien der Koch und empfing von dem Gasthofbesitzer 25 Mark. Am andern Tages erkundigte sich der letztere telephonisch bei dem oben erwähnten Kollegen in Luzern und musste vernehmen, dass er das Opfer eines Betrügers geworden sei, welcher in früheren Jahren in Luzern als Koch gedient habe, Albert Peter heisse und ähnliche Betrügereien in Luzern und Zürich verübt habe. Peter wurde hier am Klarhofweg angehalten. Er hat hier unter ähnlichen Umständen einen zweiten Gastwirt um 30 Fr. und einen Restaurateur um 12 Fr. betrogen. Weitere Versuche schlugen fehl. Peter hat erst kürzlich in Zürich eine Gefängnisstrafe verbüsst.

Zentralbahnhof Basel. Man schreibt den „Basl. Nachr.“: In Basel regt es sich den Umbau der Bahnhöfe möglichst bald vorzunehmen. Hr. Ingenieur Hetzel, welcher schon vor 30 Jahren von einem Rheinkanal von Rheinfelden nach Kleinbasel geschrieben hat, veröffentlichte dieses Jahr einen auf diese Wasserkraft gegründeten elektrischen Betrieb einer Verbindungsbahn um die Stadt Basel herum, ja sogar eine Tiefgrundbahn unter der Mitte der Stadt durch. Die Zentralbahn selbst hat 13 Millionen Fr. offeriert zum Umbau ihres Bahnhofes und dieser Zufahrtslinien. Die badische Bahn und die deutsche Reichsbahn müssen auch an die Verlegung der Güterbahnhöfe denken. Die Stadt Basel wird deshalb ein Projekt

ausarbeiten lassen, welches für alle Zukunft der Bahnen sorgt, und auch Hr. Hetzel wird ein solches ausarbeiten. Letzterer glaubt, wenn Elektrizität zum Lokalbetrieb verwendet würde, dass manchen Unständen abzuhelfen wäre. Das schliesst nicht aus, dass der Güter- und der durchgehende Verkehr dennoch lange Zeit mit Dampf betrieben werden könnte, bis auch vielleicht einmal die Elektrizität die Oberhand über denselben gewinnt. Wenn Basel seine Rheinkanäle hat, so besitzt die Stadt übrig Kraft genug, um nicht nur elektrisch beleuchtet zu werden, sondern auch zu Bahn- und Industriezwecken die über alles siegende Elektrizität mit der Zukunft verwenden zu können.

Zürich. In den Gasthöfen sind im Monat November 1892 9948 Fremde abgestiegen.

Bern. Der englische Gesandte, Hr. Charles Stewart Scott, hat dem Herrn Bundespräsidenten sein Aderbegrüßungsschreiben überreicht.

In **Luzern** ist diesen Winter ein Klub für Schneeschuhläufer gegründet worden. Auch im Prättigau hat ein wohlbekannter Bergsteiger, Herr Seminarlehrer Imhof in Schiers, mit dem Schneeschuhlaufen einen erfolgreichen Anfang gemacht.

Die **Gotthard-Bahn** macht dem Regierungsrat die Mitteilung, dass das Projekt mit Kostenvoranschlag für eine Erweiterung des Bahnhofplatzes in Göschenen nun vorliege, dass sie sich jedoch der grossen Kosten wegen zur Ausführung dieser Erweiterung nicht entschliessen könne.

Die **Vitznau-Rigi-Bahn** beförderte vom 1. Nov. bis 31. Dez. 1883 Personen (1891: 4457) und nahm dafür ein Fr. 6616.50 (17.389.83).

Napfbahn. Für dieselbe wird eifrig gearbeitet; ihr Zustandekommen scheint gesichert zu sein.

Innensee-Luzern-Bahn. Die Gotthardbahn wird vom eidgen. Eisenbahndepartement eingeladen, das Bauprojekt für die Linie Luzern-Innensee mit aller Beförderung aufzulegen und zur Genehmigung einzureichen.

Davos. Noch immer ist die Zahl unserer Gäste im Steigen begriffen, schreiben die „Dav. Bl.“. Sie betrug vorletztes Jahr am 19. Dez. 1484, letztes Jahr am 18. Dez. 1488, dieses Jahr am 16. Dez. 1549. Hievon waren

	1890	1891	1892
Deutsche	485	513	567
Engländer	414	459	376
Schweizer	204	149	186
Holländer	93	94	76
Franzosen u. Belgier	100	118	140
Amerikaner	29	13	50
Russen	77	72	66
Diverse	81	70	88

In **Davos** brannte kürzlich ein Schauspieler ohne Abschied seinem Gastwirt durch. Dieser war aber gut Dinge, da der Entschundene einen kolossalen schweren Koffer in seinem Zimmer zurückgelassen hatte, den der Wirt mit dem Fuss nicht wegzustossen vermochte. Er that beim Gericht die nötigen Schritte, um den Koffer mit Beschlagnahme zu belegen. Doch als der schwere Koffer geöffnet wurde, war er leer, aber mit vier guten Drahtstiften am Zimmerboden festgenagelt!

Paris-Brüssel. Eine elektrische Eisenbahnverbindung zwischen Brüssel und Paris wird in zwei Monaten eröffnet werden. Die Kürze der Fahrdauer soll ermöglichen, die Fahrpreise bedeutend herabzusetzen.

Cairo. Die Fremdensaison weist einen sehr starken Aufschwung auf. Viele Familien aus Deutschland und Oesterreich haben ihre Hierherkunft avisirt.

Vermischtes.

Gerichtlicher Entscheid. Wer mit Tantieme angestellt ist, hat zufolge einer Entscheidung des Ober-Landesgerichts zu Karlsruhe ein Recht darauf, die Geschäftsbücher seines Chefs einzusehen, und zu prüfen, ob die aufgemachte Bilanz sich mit denselben in Übereinstimmung befindet.

Daubenlose Fässer. In London wurde kürzlich die Subskription auf ein Aktienunternehmen geschlossen, welches eine bemerkenswerte industrielle Neuerung einzuführen gedenkt. Dem Unternehmen liegen Patente auf Maschinen und Fabrikationsmethoden des Ingenieurs G. A. Onken zu Grunde, welcher daubenlose Fässer aus einer einzigen Holztafel, anstatt aus mehreren Dauben erzeugt. Das System ist eine Combination von technischen Erfindungen, durch welche man binnen wenigen Stunden einen eben gefällten Holzklotz in eine kontinuierliche Tafel getrockneten Holzes verwandelt, welche so breit ist, als der Klotz lang, dabei an beiden Seiten glatt, mit unbeschädigten Fasern, und dabei alle charakteristischen Eigenschaften besitzt, welche wesentlich sind, um die Tafeln in Fässer umgestalten zu können und selbe auch zu Füllungen, Schachtelholz und anderen Zwecken geeignet macht. Es gehen überdies keine Sägespäne verloren (was bei Herstellung viertelzölliger Bretter durch Sägewerke 25% Verlust verursacht), man braucht nichts zu glätten; die Herstellung — mittelst einer eigentümlich bewegten Messerschneide — beansprucht weniger Dampfkraft als die Säge; die Onken'sche Schneidemaschine arbeitet überdies schneller, das Holz ist biegsam, und es wird bei der Fassherstellung nicht, wie bei den Daubenfässern, durch Brechen Schaden gemacht. Die Fässer sind frei von Ritzen und man braucht sie innen nicht mit Papier zu überziehen. Das Fass ist innen ebenso glatt wie aussen; die Tara und der Fassinhalt sind fast völlig gleichmässig bei allen Fässern, weil sie mit der Maschine hergestellt werden; es lassen sich binnen 24 Stunden nach Fällung eines Baumes Fässer aus demselben erzeugen.

Das Einschrumpfen der Aepfel ist so hässlich, wie die Falten im Gesicht sind; es macht alt und unansehnlich, wenn auch der Geschmack der Frucht dadurch nichts verliert, aber die Jugend ist dahin. Nur volle und runde Aepfel zieren den Tisch, nur solche kann man eigentlich jemandem anbieten und dieselben haben ihren vollen Wert. Doch ist es gar nicht schwer, Aepfel in Frische und Schönheit zu erhalten; es handelt sich einfach darum, dieselben von der Luft soviel als möglich abzuschliessen, da

Sylvester- oder Neujahrsnacht zwischen 10 Uhr abends und 2 Uhr morgens einen Bummel durch die Strassen machen, gleichviel in welcher Gegend; können Sie ganz hübsche Exemplare gewahr werden, vom kleinsten bis zum grössten. Sie sind jedoch lichtschon, weichen den Laternenpfählen sorgfältig aus und schleichen nur so den Häusern entlang. Ihr Gang ist unsicher, auch spielen sie viel mit Zündhölzchen, wenn sie in die Nähe des Schlüsselochs ihrer Behausung kommen. Am andern Tag sieht man sie gewöhnlich auf Raub ausgehen nach Heringen und und Rollmöpsen. Während einer gewissen Zeit im Oktober sieht man sie rudelweise und zeigen sie sich dann in ihrem vollsten Naturreichthum.

Gehen wir nun zum Federvieh. Die Sammlung ist ziemlich belebt: 37 „Adler“, denen aber die Flügel gezwickt sind, damit sie nicht zu hoch fliegen, 15 „Falken“, 3 „Raben“, 1 „Lerche“, 1 „Drossel“ und 1 „Tauben“. Ob letztere eine von Noas Friedens-tauben oder von der Gattung, welche den Tobias blind machten, als sie ihm ins Auge p., muss durch längere Beobachtung erst festgestellt werden. Eine einzige „Schwalbe“ besitzt die Menagerie und es haben die wissenschaftlichen Nachforschungen ergeben, dass es gerade diejenige ist, welche noch keinen Sommer macht. Jene neun weissgefiederten Tiere dort über sich für die nächste Aufführung des Lohengrins im „Schwanen“-Gesang.

Und nun noch zu den Aquarien; dieselben sind zwar etwas mager bestellt: 5 „Hechte“ und 2 „Forellen“, das ist alles. Wer mehr von dieser Art und andere Fischarten zu sehen wünscht, der gehe zu den Fischteichen der Herren Glaser und Christen in Basel, sie werden mit Vergnügen Ihre Neugierde befriedigen und Ihnen Prachtexemplare der verschiedensten Sorten vorweisen. Eintritt frei.

Wünschen Sie, meine Herrschaften, noch eine es Abend wird, einen Gang durch den die Menagerie umgebenden Garten zu machen? Gut, er ist zwar etwas spärlich bepflanzt: 1 „Tanne“ aus der Familie der *Abietineen*, 7 „Linden“ (*Thilia*), 6 „Rebstöcke“ aus der Familie der Sauerländer und Rachenputzer.

An diesen 5 Rebstöcken wachsen nur 7 „Trauben“, es ist daher ungerecht, dass man den Weinhandlern und Wirten daraus einen Vorwurf macht, dass die Wasserleitungsröhren bis in ihre Keller reichen, das Wasser muss ja auch bezahlt werden. Hier links 1 „Rosengarten“, in welchem 6 „Blumen“ blühen, teils das ganze Jahr, teils nur im Sommer. Ferner 2 „Lilien“ aus der Familie der *Liliaceen*. Auch die Alpenflora ist vertreten: 6 „Alpenrosen“ (*Rhododendron*) aus der Familie der *Erikaceen* und 1 „Edelweiss“ (*Guaphalium*).

Was die Bevölkerung der Schweiz anbetrifft, so wurde bis jetzt allgemein angenommen, sie regiere sich selbst; namentlich bei den Unterhandlungen über den französisch-schweizerischen Handelsvertrag hat sie dies tatsächlich bewiesen, und sie wird es auch im Zollkriege beweisen, aber eigentlich müssen Zweifel aufkommen, dass dem so sei, wenn man weiss, dass die Schweiz 68 „Höfe“ hat (29 „Schweizerhöfe“, 30 „Bahnhöfe“ und 9 „Freihöfe“), an welchen 11 Mal „Drei Könige“ regieren, deren Häupter 76 „Kronen“ abwechselnd schmücken, 5 „Eidgenossen“, deren Bewaffnung in 6 „Schwertern“ und 1 „Speer“ besteht, sind ihre Trabanten. Diese haben dafür zu sorgen, dass die 10 „Wildenmänner“ zahm bleiben, für deren Bändigung nötigenfalls noch 1 „Riese“ zu Hilfe gezogen wird.

Die gesamte Bevölkerung der Schweiz ist von weisser Hautfarbe, einzig 2 „Mohren“ haben sich bis zur Stunde noch nicht weiss zu waschen vermocht, trotz Anwendung von Dörichs Seife mit der „Eule“. Als Verteidiger des Landes stehen ihm Kriegsflügel 6 Abkömmlinge von „Wilhelm Tell“ zur Verfügung mit einer Kriegsschiff-Flotte von 12 „Schiff“ mit 5 „Ankern“. Der Schweizer Admiral steht auch zugleich an der Spitze der berühmten „reitenden Gebirgs-Marine“. In Friedenszeiten breiten 18 „Engel“ ihre schützenden Fittige über das Land aus und halten je zu Viert eine „Wage“ der Gerechtigkeit. Die zwei übrigen „Engel“ sind wohl diejenigen, welche mit verbundenen Augen nach Lausanne wollten und den Weg nicht dahin fanden, als ein gewisser Prozess seinen Abschluss fand.

Trotz diesem manigfaltigen Schutze von allen Seiten, hat die Schweiz auch ihr „Kreuz“ zu tragen und zwar durchschnittlich jeder Kanton zwei.

Sie fragen, meine Herrschaften, warum es auf einmal so dunkel werde? Das Rätsel ist schnell gelöst, die Schweiz wird nämlich am Tage von 26 „Sonnen“ beschienen, eigentlich 27, wenn man die „andere“ auch noch dazu rechnet, des Nachts hingegen leuchtet nur 1 „Mond“, d. h. 1 „Mond“ und 1 „Halbmond“, sowie 19 „Sterne“. Es brennen dann allerdings noch verschiedene Lampen, wobei 5 „Jungfrauen“ dafür zu sorgen haben, dass ihnen das Oel nicht ausgeht; nämlich den Lampen. So ein „Jungfrauenblick“ ins Portemonnaie kann auch Männerherzen gefährlich werden.

57 „Posten“ besorgen den Verkehr in der Schweiz. Die Verkehrsmittel mögen zwar etwas primitiv scheinen, aber das ist leicht erklärlich von wegen der Gebirgigkeit: 10 „Gotthard“ und nur ein Gotthardtunnel, 6 „Rigi“ und nur zwei Rigi-Bahnen, 1 „Titlis“ und 4 „Jura“, die aber noch keine eisernen Hosen-träger anhaben.

So, meine Herrschaften, nun kennen Sie die Schweiz und ihre Verhältnisse; beifügen wollen wir nur noch, dass der Schweizer den „Frohsinn“ liebt und zwar doppelt. Wie gesagt, die Schweiz ist und hat 1 „Paradies“ und lebt in 1 „Harmonie“.

Ja, aber giebt es dann in der Schweiz keine Hotels? Freilich, wer eine Luft- oder Badekur machen will, für den stehen 93 „Kurhäuser“ und 98 „Bäder“ zur Verfügung. Zum gewöhnlichen Uebernachten findet man: 8 „d'Angleterre“, 6 „Beau Site“, 47 „Bellevue“, 6 „de France“, 3 „Metropole“, 6 „du Parc“, 10 „National“, 2 „Schützenhäuser“, 6 „Central“, 19 „Victoria“, 20 „du Lac“, 7 „Beau-Itivage“, 7 „Beau-Séjour“, 11 „Belvédère“ und eine grosse Zahl, die den Namen des Besitzers tragen und zudem sind ja alle Namen, welche wir von Anfang aufgeführt haben, weder Tiere noch Pflanzen, sondern Hotels und was für Hotels, alle gerne bereit, Sie aufzunehmen, namentlich zu dieser Jahreszeit. Zwar sind ca. 600 davon gegenwärtig geschlossen, aber es bleiben Ihnen immer noch 1200 zur Auswahl und das sollte genügen. — Bon soir!

diese es ist, welche den Wassergehalt nach und nach in sich ein- und aus der Frucht herauszieht. Dieses Konservieren geschieht am besten dadurch, dass man die Apfel oder Birnen in gutverschliessbare Fässer, Kisten oder dergleichen packt und die Zwischenräume mit trockenem Sande ausfüllt; doch ist es nötig, diese Gefässe an trockenen Orten aufzubewahren.

Kleine Chronik.

Hotel Rigi-Kaltbad. Die Besitzer der Obligationen erster Hypothek des Hotel Rigi-Kaltbad beschlossen laut „Bund“ die Umwandlung der Obligationen in Aktien von 500 Fr. und konstituierten sodann die neue Aktiengesellschaft zur Uebernahme des Hotel Rigi-Kaltbad. Das Kapital besteht aus 944 Aktien und beträgt 472,000 Fr.

Basel. Das Bad Ruch-Eptingen ist von seinem neuen Pächter, Herrn Ed. Schmidt aus Frankfurt, mit 1. Januar in Betrieb genommen worden. Das Etablissement gewinnt in Herrn Schmidt eine fachmännische tüchtige Direktion.

Romanshorn. Herr Eugen Bérard, ehemals Chef de cuisine im Grand Hotel Bellevue in Davos-Platz, hat mit 1. Januar den Betrieb des Hotel Bodan in Romanshorn übernommen.

Wiesbaden. Ueber das Wiesbadener Bade-Etablissement wurde auf Antrag des Vorstandes der Konkurs verhängt.

Paris. Herr Eugen Michel, Direktor des Grand Hotel in Vevey, hat das Hotel Balmoral in der rue Castiglione in Paris käuflich erworben. Mit der Direktion desselben wurde Herr Joek betraut. Die Uebernahme findet am 15. Januar nächsthin statt. Herr Michel wird die Direktion des Grand Hotel in Vevey weiterführen.

Biarritz. Königin Natalie von Serbien hat letzten Donnerstag die Grundsteinlegung des neuen Etablissements salon, welches Herr Hézard gründet, auf dessen besondere Bitte und als Zeichen ihres Interesses und Wohlwollens für Biarritz persönlich vorgenommen.

San Remo. Herr Fr. Faustlich, Besitzer der Pension Faustlich in San Remo und des Hotel du Lac in Weggis mietete von Herrn Dr. Cheltowski die Pension Quisiana in San Remo.

Liste internationale des Etrangers.

Internationale Fremdenliste.

Cannes. Le vicomte et la vicomtesse de Rochechouart sont attendus à la villa Saint-Rémy, leur résidence habituelle. — Le général vicomte de Bernis et la vicomtesse de Bernis sont arrivés et se sont installés à la villa Léonie. — La princesse de Sagan est arrivée et s'est rendue en sa belle villa de la route de Fréjus. Le comte et la comtesse de Bobrinsky. Le prince et la princesse de Broglie. Le baron et la baronne de St-Genest sont arrivés et sont descendus à la villa Rany. La princesse Brancovan, à l'hôtel de la Californie. A l'hôtel Gray et d'Albion: Comte et comtesse Cropski, M. de Versailles, Comte et Comtesse

Tolstoy. — S. E. Nubar-Pacha, Madame et suite, sont attendus à l'hôtel de la Grande-Bretagne.

Florence. S. M. la reine Victoria d'Angleterre accompagnée de sa fille S. M. l'impératrice Frédéric viendra passer quelque temps à Florence.

Florenz. Der Grossherzog und die Grossherzogin von Mecklenburg-Strelitz werden hier zum Winteraufenthalte erwartet.

Paris. Mme. Adeline Patti et son mari, M. Nicolini, arrivés à Paris, sont descendus à l'hôtel Bristol et resteront quelque temps ici avant de se rendre à Nice.

Aroo. Mautner Ritter v. Markhof, Wien. Freiherr v. Reyer, k.k. Minister-Resident, mit Gemahlin und Baroness Kärnthner. Philipp v. Schöller, Wien. Edler v. Oberröthner, Mähr.-Schönberg. Frau v. Jankowska mit Kindern, Warschau. Gräfin Sofie Hompesch geb. Prinzessin Oettingen-Wallerstein mit Kind, Galizien weilen hier.

Meran. Hier weilen zur Kur: Eugen Graf v. Abensperg und Traun. Ritter v. Leon-Grolowski mit Gemahlin, geb. Gräfin Starzewska. Baron Friedrich Leitenberger. Gräfin Stillfried mit Tochter. Baron und Baronin Stampe, Kopenhagen. In der Villa Bavaria: Graf Görau-Posse mit Familie, Schweden. Graf Hompesch, Wien. Herr u. Frau v. Cybulski, Warschau.

Abbazia. Die Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist hier angelangt. In ihrem Gefolge: Gräfinnen Palffy und Chotek, ferner Dienstkammerer Baron Hauer.

»»»

Berichtigung. In dem Briefe des Herrn Ed. Guyer-Freuler in letzter Nr. soll es bei Anfang des letzten Alineas heissen: „Bei dem Gefolge der gegenwärtigen Situation“ und nicht „bei dem Erlasse“ etc.

Expédition



Versandt

Grösste Auszeichnung * 2 Diplome I. Classe

an der ersten

Schweizerischen Fischerei-Ausstellung in Basel 1891.

Sorgfältiger u. prompter Versandt nach Auswärts. — Sichere, prompte u. reelle Bedienung.

Täglich feinste Ochsens-Filets, ganze Stück p. Pf. 1.70, im Ausschnitt p. Pf. 1.80. Forehheimer Hasen, abgezogen per Stück Fr. 4.50.

Frische Fische:

Aechten Winterheilsalm p. Pfd.	3.50
„ Saumon de la Loire „	3.50
Ia. Winter-Nordsalm „	2.50
„ Lachs „	1.99
„ Rhein-Hecht „	1.25
„ Zander „	0.90
„ Turbots „	1.80
„ Soles „	2.—
„ Rale „	1.—
„ Merlans „	0.60
„ Schellfisch „	—30
„ Cabliau „	—45
„ Rothzungen „	—80
„ Schollen „	—40
Frische Langoustes „	7.— bis 15.—
„ Crevettes 1/4 Pfd. „	2.— bis 3.—

Ostender Austern

per 100 Stück Fr. 8.— bis 15.—	
per Dutzend „ 1.— bis 2.—	
Lebende Krebs p. St. 0.10—0.30	
„ Forellen p. Pfd. 4.—	
„ Karpfen „ 1.25	
„ Aale „ 2.—	

Geflügel & Wildpret.

Feinste schöne frische Bresse-Enten p. Stk. 3 u. 3.50	
statt Fr. 4.50 bis 5.50	
Bresse-Welschhähnen 7—15 Pfd.	
„ pr. Pfd. 1.50	
Bresse-Gänse 8—12 Pfd.	1.10
Bresse-Capunen p. Stk. 8—12.—	

Bresse-Poularden „	5—6.—
Bresse-Poulets „	2—6.—
Bresse-Tauben „	1.25—1.50
Reh, ganze 20—40 Pfd. p. Pfd. 1.20	
Rehziemer p. Stk. 10—18.—	
Rehshlegel „	9—14.—
Rehblagel „	2—3.—
Rehpfeffer p. Pfd. —40	
Junges Wildschwein „	1—1.50
Schöne Pfälzer Hasen pr. Stk. 5.—	
do. abgezogen „	4.50
Prima Hasenpfeffer pr. Pfd. 1.—	
„ Hasenfleisch „	1.—
„ Hasenbraten „	1.50—3.50
Fasanen pr. Stk. 5.50—6.50	
Schnepfen „	2.50—4.—
Rehuhner „	2.50—2.80
Haselhühner „	2.20—2.50
Wildenten „	3.—3.50
Birkhähnen „	3.50—4.50
Krammetsvögel „	0.55—0.60

Aechtes Strassburger Sauerkraut per Pfd. 20 Cts. in Fässchen von Kilo 200 100 50 25 12 1/2

Russischer Caviar in 1/4, 1/2 und 1/3 Pfd.-Büchsen. — Ferner alle möglichen feinen Esswaaren empfiehlt bestens

E. Christen, Comestibles, Basel.

HOTEL DE L'EUROPE. FREIBURG i. B.

Neues mit allem Comfort ausgestattetes Haus I. Ranges, in der Nähe des Hauptbahnhofes. Schönste freie Lage mit Garten und Promenaden. Glasgedeckte und offene Terasse. Elegante Appartements und einzelne Zimmer. Neueste sanitäre Einrichtungen. Päder auf Etage. Electricisches Licht und Niederdruck-Dampfheizung in allen Zimmern. 117

Es empfiehlt sich bestens der Besitzer: Friedrich Harrer.

Zu verkaufen oder zu verpachten

163 unter günstigen Bedingungen (H 4438 Q)

Ein Kurhaus mit Soolbad

in schönster, aussichtreicher Lage, ganz in der Nähe einer Hauptstadt mit regem Eisenbahnverkehr, dazu 16 Hektaren gutes Land mit grossen, sehr schönen Ökonomiegebäuden: das Kurhaus selbst mit grossem Speisesaal (200 Personen), Lesealon etc. Alles elegant ausgestattet; 60 bis 70 Fremdenbetten, Trinkhallen, Gartenwirtschaft und prachtvollen Park- und Waldanlagen, Telegraph- und Telefonverbindung. Auch als prachtvoller Privatsitz geeignet.

Sich zu wenden an Dr. Gysin, Anwalt in Liestal (Baselstadt).

Wein-Flaschen Bier-Flaschen

offeriert in bester Qualität u. in allen couraut. Formen und Grössen (in grünem braunem u. weissem Glase)

Korbflaschen, eigenes Fabrikat

Friedrich Beff in Aarburg.

Hans Stickleberger, Ingenieur, Basel

mech. Eisenbau-Werkstätte & techn. Bureau

Universal-Rettungs-Leiter

„PROTEKTOR“

für Hôtels, Fabriken, Theater

Vorzüge dieser Leiter:

Geschlossen, jedoch stets gebrauchsfähig

Für Unbefugte unbenutzbar

Leicht zu handhaben

Ausserordentlich stabil

Überall anzubringen

Ohne Veranzierung des Gebäudes.

Entwürfe und Voranschläge kostenfrei.

Geschlossen 158 Offen

CORNAZ FRÈRES & C^{ie} LAUSANNE

MAISON FONDÉE EN 1770

VINS DU PAYS ET ÉTRANGERS

SPECIALITÉ DE VINS FINS VAUDOIS

Seuls concessionnaires du vin d'Yverne „Clos du rocher“

— Médaille d'or à Paris 1889. — 38



Carl Pfaltz, Basel

Südwein-Import- & Versandtgeschäft

Schutzmarke. empfiehlt sich den Hotel- und Pensions-Besitzern zum vortheilhaftesten Bezuge von Madeira, Sherry, Portwein, Marsala, Malaga, Capweinen, Tokayer, Cognac, Rhum, Vermouth, in Flaschen und Gebinden, in garantirt reiner und ächter Waare. Billigste Preise. — Grösste Erleichterung des Bezuges. 144



Höchstgelegenes

HOTEL

mit Blick auf

ROM

50 und die

Campagna.

Nistelweck & Hassler, Propriétaires.

Schönste Lage an der Promenade beim Centralbahnplatz. Mässige Preise. Gute Bedienung.

Basel Hôtel du Faucon (Falken) Bâle

126

S. REY-GUYER, propr.

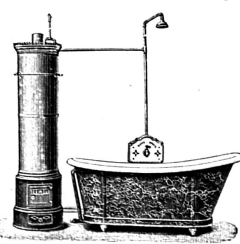
Bade-Einrichtungen.

Spezial-Geschäft.

Bade-Wannen, Engl. Waschbäder Sitzbäder, Kinderbadwannen: Badöfen, mit Holz- und Kohlenfeuerung. Gasbadöfen neuester Construction.

Rumpf- & Sitzbäder System Kühne.

Otto Becker, Zürich Predigerplatz Nr. 2. 160



Kuretablisement.

Für ein grösseres Kurhotel wird eine kaufmännisch gebildete Tochter gesetzten Alters gesucht, welche den Bureau- und Telegraphendienst zu besorgen hat. Sprachkenntnisse erforderlich. Annehmung ohne prima Referenzen unzulässig. Offerten mit Photographie u. Zeugnissen, sub Chiffre H. 164 R. an die Expedition dieses Blattes.

Hôtelier,

Schweizer, sucht auf sofort oder Frühjahr ein

Hôtel I. oder II. Ranges auf Pacht

zu übernehmen oder eventuell eine Direktion. — Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Offerte an die Expedition des Blattes zu adressieren Chiffre M. R. 167

Kochlehrlings-Stelle

gesucht zum Frühjahr in Hotel I. Ranges für einen gesunden kräftigen Jüngling im Alter von 16 Jahren. Offerten an G. Lippe, Chef de cuisine, Basel. 174

Speise- und Weinkarten in geschmackvoller Ausführung liefert prompt und billig

Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.